

Interkulturelle eMail-Projekte an der Gaigo und das neue eJournal

In diesem Artikel werden die im Schuljahr 2003/04 an der Kanagawa Oberschule für Fremdsprachen in Yokohama gemachten Erfahrungen mit eMail-Projekten beschrieben, wobei besonders die Verwendung des neuartigen eJournals für den Projektaustausch Erwähnung findet.

Zu unserem Projekt mit Deutschlernenden in Polen

In diesem Herbst haben wir an der Gaigo Oberschule in (1) zum dritten Mal ein interkulturelles eMail-Projekt durchgeführt. Partner waren Deutschlernende an einem Gymnasium in Ostrzeszow/Polen (2). Der Kontakt zur Partnergruppe kam über das E-Projekt „Das Bild der Anderen“ (3) in Dänemark, das vom Goethe Institut unterstützt wird, zustande.

Das „Bild-Projekt“ ist mittlerweile zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution bei der Vermittlung von Partnern für computergestützte Projekte geworden. In der Webseite werden ständig Anfragen von Partnern aus aller Welt, aufgeteilt nach Lernjahren, veröffentlicht. Somit ist es leicht, eine für das Sprachniveau der eigenen Klasse passende Partnergruppe zu finden. Wir Lehrer an der Gaigo wünschten uns diesmal, nachdem wir bisher schon ähnliche Projekte mit Partnern in Finnland (4) und den Niederlanden (5) gemacht haben, eine Partnergruppe in Osteuropa. Mit der Gruppe in Ostrzeszow fanden wir hinsichtlich Gruppengröße (jeweils etwa 10 Teilnehmer) und Sprachniveau (ebenfalls im dritten Jahr Deutsch) einen Idealpartner.

Wie in den vergangenen Schuljahren lief das Projekt wieder von Anfang Oktober bis Mitte Januar, wobei von Anfang Dezember bis Anfang Januar an der Gaigo wegen Prüfungen und Winterferien kein Deutschunterricht stattfand. Während der regulären Unterrichtszeiten arbeitete die komplette Klasse mehr oder weniger wöchentlich an dem Projekt. In der unterrichtsfreien Zeit war es den einzelnen Schülern selbst überlassen, mit welcher Intensität sie sich in ihrer Freizeit von zu Hause aus beteiligen wollten. Die Weiterführung des Projekts in den Ferienzeiten war jedoch von uns Lehrern gewünscht und die Schüler somit aufgefordert, den Austausch per eMail und über Einträge in ein projekteigenes Internetforum (6) fortzuführen.

Zum neuen eJournal

Neu war in diesem Jahr die Präsentation und Dokumentation des Projektaustauschs. Von Ilpo Halonen (7), der seit vielen Jahren als Deutschlehrer in Finnland Erfahrungen mit dem virtuellen Deutschunterricht und interkulturellem Lernen sammelt und sie zum Nutzen von Kollegen in aller Welt teilt, wurde Deutschlehrern in verschiedenen Ländern, die in der Vergangenheit bereits internetgestützte Projekte durchführten, die Verwendung des so genannten eJournals für Projekt angeboten. Die in der Probephase kostenlose Nutzung dieses neuartigen „Tools“ wurde möglich aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die finnischen Erziehungsbehörden, die auf diese Weise die Anwendung der Neuen Medien im Unterricht fördern möchten.

Das eJournal ist eine interaktive Lernumwelt, die es dem Benutzer erlaubt, Artikel im Internet zu schreiben, zu bearbeiten und sie dann zu veröffentlichen. Tatsächlich funktioniert das eJournal wie eine virtuelle Zeitung, an deren Erstellung verschiedene

Redakteure gleichzeitig mitwirken. Jeder Benutzer erhält zum Zugang auf das eigene eJournal einen Benutzernamen und ein Passwort. Benutzerrechte können von dem Hauptredakteur eingeschränkt werden, damit Nebenredakteure lediglich Zugriff auf selbst erstellte Artikel haben, um so das versehentliche Ändern oder Löschen von Artikeln anderer Redakteure zu vermeiden. Dies ermöglicht es auch Schülern, eigene Artikel im eJournal selbstständig zu präsentieren.

Zwar erfordert die Nutzung der diversen Funktionen gewisse Grundkenntnisse im Umgang mit Computern und Internet, doch sollten auch Computerlaien noch einer kurzen Anleitung in der Lage sein, ohne fremde Hilfe mit dem eJournal zu arbeiten. Neben Deutsch und Englisch stehen den Nutzern auch andere Sprachen für die Arbeit mit dem eJournal zur Verfügung. Zurzeit arbeiten wir an der japanischen Übersetzung, so dass demnächst auch Anwendern in Japan die Verwendung erleichtert wird.

Die Funktionen des eJournals enthalten im Prinzip alle bekannten Möglichkeiten der Arbeit mit dem Internet und entsprechen dem Aufbau des Explorers im Windows-Programm. Es können Hauptverzeichnisse angelegt, darin Dateien abgelegt oder verschoben werden. Es besteht zudem die Möglichkeit, Bild, Ton, - und Videodateien von der lokalen Festplatte in das eJournal hochzuladen und den Artikeln anzufügen. Außerdem können Links zu externen Webseiten angebracht, bereits veröffentlichte Artikel in anderen eJournals mit dem eigenen geteilt werden.

Für Besucher sind alle veröffentlichten Artikel sichtbar. Ihnen besteht die Möglichkeit, einzelne Artikel zu bewerten oder Kommentare zum Inhalt anzufügen. Zusätzlich ist es möglich, für das ganze eJournal Sternchen (Noten) zu vergeben. Sämtliche eJournale von „eduprojekts“ (8) sind miteinander verlinkt. Somit ist man stets über die Projekte in anderen Ländern informiert, kann sich von der Arbeit der Kollegen inspirieren lassen oder auch direkt mit ihnen in Kontakt treten und dann Ideen teilen. Die Kosten für den Bezug der eJournale liegen derzeit bei 300 € pro Stück und Jahr. Bezogen werden können sie direkt von der finnischen Firma Imnetti (9).

Zu unserer Projektarbeit mit dem eJournal

Während des Projekts haben wir zunächst noch auf die Verwendung einer wichtigen Funktion des eJournals verzichtet. Die Schüler in Polen und Japan hatten nämlich nicht die Möglichkeit, ihre verfassten Texte per Benutzernamen und Passwort eigenständig in die Webseite zu stellen. Diese Vorgehensweise haben wir gewählt, da sowohl die Lehrerin in Polen als auch wir in Japan zum ersten Mal mit dem eJournal gearbeitet haben. Wir wollten uns zunächst auf die inhaltliche Projektarbeit konzentrieren und quasi nebenbei die verschiedenen technischen Funktionen ausprobieren.

Unser eJournal (10) diente uns als Dokumentationsmittel und Zentrum der Kommunikation zwischen den Schülern. Während der Unterrichtszeit haben die Schüler in Japan ihre Texte im Computerraum geschrieben. Am Ende der Stunde wurden die einzelnen Texte gesammelt, auf Floppy-Disk gespeichert und dann zu Hause komplett auf einer thematisch gestalteten Seite im eJournal veröffentlicht. Das geschah auf beiden Seiten meist schon am selben Tag, so dass zunächst die Schüler in Japan ihre eigenen sowie die Texte der Mitschüler lesen und anschließend dann die Partnergruppe in Polen mit den Texten im nächsten Unterricht arbeiten konnte.

Im Unterricht gab es somit stets vier Arbeitsschritte: Besprechung der anstehenden Arbeitsaufträge im Unterricht, Lesen der neuesten Texte aus Polen, persönliche

Einträge in das Internetforum und schließlich das Arbeiten an dem nächsten Projektthema.

Obwohl uns für den Unterricht der Schüler im dritten Jahr zwei Stunden zu je 50 Minuten zur Verfügung stehen, ist die Erledigung dieser Aufgaben doch auch mit einem gewissen zeitlichen Druck für die Schüler verbunden gewesen. Es hat sich aber gezeigt, dass die Schüler damit gut umgehen konnten und diese Situation sogar zu einem intensiveren Arbeiten führte.

Das konzentrierte Arbeiten am eigenen Computerterminal hat zudem für uns Lehrende (wir unterrichten zu zweit) stets den Vorteil, den Schülern bei der Erstellung der Texte über die Schulter schauen zu können. Dabei ergeben sich wichtige Hinweise auf sprachliche Lücken. Zugleich sind wir so für einzelne Schüler ansprechbar und können gezielt Tipps geben. Offensichtlichen Fehlern begegnen wir gewöhnlich jedoch nicht mit direkter Korrektur, sondern weisen lediglich auf fehlerhafte Stellen hin, was häufig schon genügt, um die Schüler zur eigenständigen Korrektur anzuregen.

Unser Ziel beim Austausch mit Partnergruppen ist es also weniger, sprachlich perfekte Texte zu produzieren, sollten die kommunikative Kompetenz der Lernenden im Umgang mit der Zweitsprache Deutsch im Rahmen kultureller und lebensweltorientierter Themenstellungen zu verbessern. Insofern sind die Texte eher kurz und beziehen sich auf Themen, die für jugendliche Lerner eine unmittelbare Relevanz haben.

Die Projektarbeit muss übrigens nicht unbedingt auf das schriftliche Arbeiten allein beschränkt bleiben. So haben die Gruppen in beiden Ländern zum Beispiel ein landeskundliches Quiz erstellt, für dessen Beantwortung die Schüler dann auf deutschsprachige Internetseiten mit Informationen über Polen zurückgegriffen haben. Diese Unterrichtsstunde war auch für uns Lehrende eine Lektion darin, wie autonomes Lernen aussehen kann. Die Arbeit mit der Umfrage über das Alltagsleben führte ebenfalls über das Klassenzimmer hinaus, da die Projektteilnehmer dazu ihre Mitschüler befragen mussten, um der Partnergruppe ein Bild vom Leben in Japan zu verschaffen. Um im wahrsten Sinne des Wortes einen Geschmack vom Partnerland zu bekommen, haben wir uns gegenseitig ein Päckchen mit landestypischen Speisen geschickt. Dadurch wurde die bis dahin eher virtuell erlebte Existenz der Partnergruppe auch physisch erfahrbar.

Selbst das Schreiben von Texten kann eine spannende und überraschende Komponente haben. Während der unterrichtsfreien Zeit in den Winterferien haben die Schüler nämlich zur Fortführung des Austauschs gemeinsam an einer Geschichte geschrieben, wobei sie sich jeweils abwechselnd über eine eMail-Kette die von einem Schüler ergänzte Handlung zuschicken und dann weiterschreiben mussten.

Sämtliche Texte und Bilder der Schüler in Polen und Japan stehen nun in unserem eJournal, können dort über das Internet gelesen, bewertet und kommentiert werden.

Fazit: Einsatz des eJournals an japanischen Oberschulen

Wissend, dass nicht alle Oberschulen in Japan über ähnlich gute curriculare und personelle Bedingungen wie die Gaigo in Yokokama verfügen, möchte ich dennoch dazu ermutigen, im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten und Interessen die Arbeit mit Computer und Internet auf den Stundenplan zu setzen. Der Einsatz von elektronischen Medien im Deutschunterricht sorgt für Abwechslung vom üblichen Unterrichtsalltag, da dadurch die Lernenden motiviert werden, das Gelernte in einem

neuen Kontext zu erproben und zugleich uns Lehrenden eine neue und frische Perspektive auf die Unterrichtstätigkeit geboten wird.

Das eJournal ermöglicht es gerade solchen Lehrenden, die bisher den Schritt in den computergestützten Deutschunterricht gescheut haben, einen leichten Einstieg in diesen Lehransatz. Auch ohne größere Computerkenntnisse können Schüler damit ihre Texte und Bilder im Internet präsentieren.

In Kürze steht das eJournal auch in der japanischen Sprachversion zur Verfügung, was das Editieren der Artikel enorm erleichtern wird. Aus diesem Anlass möchte ich den gemeinsamen Ankauf eines eJournals zur Verwendung an allen Oberschulen in Japan vorschlagen. Auf diese Weise stünde sowohl den Schülern als auch uns Lehrern eine Plattform im Internet zur Verfügung, über die die Aktivitäten an unseren Schulen vernetzt würden und sich überdies eine dringend gebotene Außendarstellung betreiben lässt.

Mit ausreichender Lust und Neugierde an diesem neuartigen Lernwerkzeug ist der Umgang damit schnell und mühelos zu erlernen. Interessierten Kollegen stehe ich gerne jederzeit mit Rat und Hilfe zur Seite.

Markus Grasmück

Webseiten zu diesem Artikel im Internet:

- (1) Deutsche Webseite der Gaigo Oberschule:
<http://www.markus-grasmueck.de/gaigo/index.html>
- (2) Webseite der polnischen Partnerschule:
<http://www.gim2.itk.pl/> (nur polnisch)
- (3) E-Projekt: Das Bild der Anderen
<http://www.bild-online.dk/>
- (4) eMail-Projekt mit Finnland (Schuljahr 2001/02)
<http://www.markus-grasmueck.de/projekte/gaigomailprojekt.html>
- (5) eMail-Projekt mit den Niederlanden (Schuljahr 2002/03)
<http://www.markus-grasmueck.de/gaigo/projekt02-03/index.html>
- (6) Internetforum des letzten Projekts:
http://www.forumromanum.de/member/forum/forum.cgi?USER=user_261393
- (7) Ilpo Halonen - Dafnord Projekt
<http://dafnord.eduprojects.net/>
- (8) Verzeichnis zu eJournalen in verschiedenen Ländern
<http://daf.eduprojects.net/>
- (9) Entwickler des eJournals
<http://www.julkaisut.fi/>
- (10) eJournal des Projekts Polen-Japan
<http://daf.eduprojects.net/daf6/>